

Die ganze Bandbreite von Geigenklängen

Gestern standen beim Virtuosokonzert der Klasse Ana Chumachenco in der Musikschule Eschen talentierte Nachwuchsgeiger auf der Bühne.

Mirjam Kaiser

Immer zum Abschluss der Intensivwochen der Internationalen Musikakademie Liechtenstein zeigen die teilnehmenden Stipendiatinnen und Stipendiaten in einem öffentlichen Konzert, was sie in den vergangenen Tagen gelernt haben. So auch beim gestrigen Virtuosokonzert in der Musikschule in Eschen.

Vom Neckischen bis zum Melancholischen

Den Auftakt des gestrigen Konzerts machte die 21-jährige Alice Lee aus Kanada mit dem schwungvollen Allegro aperto aus Mozarts Violinkonzert Nr. 5 in A-Dur. In einem neckischen Duell kommunizierten die junge Geigerin und Anna Mirakyan am Klavier abwechselnd auf sehr gefühlvolle, aber auch prägnante Weise. Der 17-jährige João Marinho aus Portugal hat sich mit der «Recitativo-Fantasia» aus César Francks Violinsonate in A-Dur ein eher melancholisches Stück ausgesucht, das er sehr feinführend auf die Bühne brachte. Auch er überzeugte im gefühlsbetonten Wechselspiel mit Anna Mirakyan. Der 21-jährige deutsche Geiger Elias David Moncado führte Eugène Ysaÿes (1858–1931) Sonate für Violine solo vor. Mit den breit angestrichenen Tönen klang es teils fast so, als ob er mehrere Stimmen gleichzeitig spielen oder sich selbst begleiten würde. Damit erzeugte er ein beeindruckendes



Die sieben Stipendiaten der Klasse Ana Chumachenco überzeugten einmal mehr mit einem hohen Niveau.

Bild: Andreas Domjanic

des Klangvolumen, das den Konzertsaal mit imposanten Tönen füllte. Auch die anspruchsvollsten Passagen meisterte er mit Bravour.

Die 21-jährige Diana Adamyan aus Armenien überzeugte mit einer makellosen Interpretation von Jean Sibelius ra-

santen Werken «Humoresque Nr. 2» in D-Dur und «Humoresque Nr. 3» in G-Moll. Ganz ohne Noten brachte sie sowohl die schnellen Tonabfolgen des ersten Teils wie auch die spielerischen, teils schrill hohen Melodien des zweiten Teils bravurös auf die Bühne, was ihr

grossen Applaus des Publikums bescherte. Der 20-jährige Simon Zhu interpretierte zusammen mit Anna Mirakyan das Allegro ma non troppo von Antonín Dvořáks (1841–1904) Violinkonzert in a-Moll. Dabei entpuppte sich der Deutsche als Meister der schweren und spä-

ter auch leichten Töne, die er äusserst klar auf die Bühne brachte. Auch er erntete dafür grossen Applaus.

Ein fröhliches Stück suchte sich der 22-jährige Mon-Fu Hsu aus Spanien. Bei Jean Sibelius (1865–1957) «Cinq danses champêtres» streute er in die

eingängigen Melodien immer wieder kräftige Pizzikato-Momente, die dem Stück einen modernen Touch verliehen. Für die anschliessende Romantik sorgten Sibelius' sechs Stücke für Violine und Klavier, op. 79, bei denen Mon-Fu Hsu ganz sanfte Töne bis zum Kaummehr-Hörbaren anschlug. Den Abschluss machte der 25-jährige Brite Callum Lewis Smart mit zwei Teilen aus Franz Schuberts träumerischer Sonate für Violine und Klavier in A-Dur. Auch er meisterte sowohl die ruhigeren als auch die rasanteren Szenen mit scheinbarer Leichtigkeit. Dafür erhielt er – wie anschiessend auch nochmals seine Kollegen beim gemeinsamen Verbeugen – einen wohlwollenden Applaus.

«Wir sind Interpreten, keine Beamte»

«Die Frage ist, wie man Dinge weitervermitteln kann, dass sich andere Leute durch meine Botschaften inspirieren lassen und nicht nur kopieren. Wir sind Interpreten, keine Beamte», sagte Geigenprofessorin Ana Chumachenco in den für das Konzert und den Livestream vorbereiteten Interviewaufnahmen. Dass ihre Stipendiaten sich ihren Ratschlag zu Herzen nahmen, zeigte sich im gut einstündigen Konzert. Denn alle Auftretenden liessen hin und wieder ihre eigene Persönlichkeit durchschimmern und versetzten damit den von ihnen ausgewählten Stücken eine eigene Note.

Ab heute auf dem Markt: Neues Megawatt-Album



Heute erscheint das zweite Album von Megawatt: «Felsafescht». Wer die Songs live geniessen möchte, hat auch gleich heute Abend im Forum im Ried in Landquart die Möglichkeit dazu. Die Band holt ihr Konzert nach, das ursprünglich im Dezember in Triesen geplant gewesen wäre.

Bild: Daniel Schwendener

Welttag des Theaters für Kinder und Jugendliche

Der Welttag des Theaters für junges Publikum ist eine bildungs- und kulturpolitische Angelegenheit. Die Assitej – die Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche – feiert weltweit am 20. März eines jeden Jahres den Welttag des Theaters für junges Publikum. Der 20. März soll also der Tag sein, an dem die Theater für Kinder und Jugendliche der Öffentlichkeit zeigen, dass es sie gibt und an dem sie für diese Öffentlichkeit ihre Häuser öffnen. Jedes Kind und jeder Jugendliche hat ein Recht auf die Teilhabe an Kunst und Kultur.

Für weltweiten Austausch, Teilhabe und Respekt

Gerade jetzt wird sichtbar, wie dringlich es ist, für alle jungen Menschen die gleichen Chancen und Teilhabemöglichkeiten zu schaffen, und wie notwendig es ist, die Welt für alle Heranwachsenden gesund und nachhaltig zu gestalten. Gerade jetzt ist es Zeit, Massnahmen zu ergreifen, um das Zusammenleben aller Generationen in unseren Gesellschaften zu verbessern. Die Assitej steht auch und gerade jetzt und insbesondere



Am Sonntag: Familiennachmittag im TAK.

Bild: pd

am Welttag des Theaters für junges Publikum am 20. März für Frieden, für Demokratie, für Menschenrechte und Freiheit, für weltweiten Austausch, für Miteinander, für Solidarität und geteilte Ressourcen, für Teilhabe und Respekt.

Programm rund um einen Vorstellungsbuchbesuch im TAK

Anlässlich des Welttags gestaltet die Assitej Liechtenstein am Sonntag den Familiennachmittag ab 15 Uhr im TAK rund um

die Vorstellung «Gschwüscherti» von Theater Sgaramusch & Theater Weltalm. Alle Kinder ab 7 Jahren, die ihren Bruder oder ihre Schwester (7+) mitbringen, erhalten eine Freikarte. Wer keine Geschwister hat, bringt seine beste Freundin oder seinen besten Freund mit. Darüber hinaus werden Geschwisterfotos gemacht, die am Nachmittag ausgestellt und anschliessend als Erinnerung mit nach Hause genommen werden können. (pd)